



... und noch ein Jahr mit
YouthBridge! *2019/2020*





DEINE CHANCE – DEINE IDEEN –
DEINE ZUKUNFT

FÜR DICH – FÜR DEINE COMMUNITY –
FÜR MÜNCHEN



EUROPÄISCHE JANUSZ KORCZAK AKADEMIE E.V.

Aus meiner Sicht sollten wir jüngere Menschen uns viel öfter ermutigt fühlen, das zu tun, was uns wirklich gefällt, und man muss uns auch helfen, unseren eigenen Weg zu finden, um die Zukunft positiv verändern zu können, #staypositive. YouthBridge tut genau das!



Ich bin zu YouthBridge gekommen, weil ich eine Möglichkeit gesucht habe, meine eigenen politischen Projekte zu kommunizieren, zu teilen und auch vorzubringen.



Dass ich als Muslim Mitglied in einem Projekt bin, das von der jüdischen Bildungseinrichtung EJKA ins Leben gerufen wurde, bedeutet für mich auch, dass ich mit gutem Beispiel vorangehen möchte und meinen Mitmenschen zeigen will, wie wertvoll der interreligiöse und interkulturelle Austausch ist.



An YouthBridge begeistert mich, dass sich dort verschiedene Menschen mit unterschiedlichsten Geschichten, Meinungen und Weltanschauungen treffen und spannende Diskussionen, die sich aus den Unterschieden ergeben, führen. Dabei gewinne ich neue Perspektiven und sehe mich als den kritischen Geist der Gruppe.

YouthBridge bedeutet für mich Zusammenhalt, Bildung, Freude, Horizonsweiterung, neue Freunde, die zur Familie werden, und ganz viele schöne Erinnerungen.



YouthBridge hat mich sehr positiv geprägt und ich bin dankbar für alles, was ich bekommen habe!

Für mich steht YouthBridge für Unterschiedlichkeit und Zusammengehörigkeit. Jeder bringt



ein wenig von seiner Nationalität, seiner Kultur, einen Teil von sich mit und gemeinsam gestalten wir unsere Welt zu einem besseren Ort. Bei uns gibt es keine Ungerechtigkeiten, die Menschen aufgrund von Hautfarbe, Religion oder Geschlecht erfahren. Das soll es auch nicht in unserer Welt geben!

Ich glaube bei YouthBridge eine große und vielfältige Familie gefunden zu haben, einen Ort, wo man sich wohlfühlt und ein Gefühl von Freundschaft und Akzeptanz hat.





EJKA

EUROPÄISCHE
JANUSZ KORCZAK
AKADEMIE E.V.



הסוכנות היהודית
לראייה
FOR ISRAEL ישראלי

YouthBridge München ist ein Projekt der Europäischen Janusz Korczak Akademie, in dem Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, Muttersprache und Religion ein zweijähriges Leadershipprogramm absolvieren. Mit dem neu erworbenen Wissen und Können setzen die Jugendlichen eigene soziale, mediale und kulturelle Initiativen um und bauen Brücken zwischen verschiedenen Communities. YouthBridge schafft in München Vielfalt, Kreativität und Miteinander und bekämpft Antisemitismus, Hass, Ausgrenzung und Radikalisierung.

In dieser Broschüre präsentieren wir die Ergebnisse im dritten Projektjahr.





Liebe Leserinnen und Leser,

Herausforderungen gilt es anzunehmen. So sagt man, und genau das haben alle, die zu unserem Leadership-Programm YouthBridge gehören, getan. Natürlich fehlten uns in diesem Jahr viele persönliche Begegnungen, welche uns bisher immer die Gelegenheit geboten haben, mit unseren „You-Bies“, deren Freunden und Familien, auch mit all denen, die die Projekte unterstützt und begleitet hatten, zu feiern.

Covid 19 hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Aber dann ging es weiter. Wir haben reagiert, sind an den widrigen Umständen gewachsen, sind umgestiegen auf digital und haben es schließlich mit vereinten Kräften geschafft, unseren jungen Leuten auf einer digitalen Plattform Webinare, Vorträge sowie Diskussionsrunden anzubieten. Dafür möchten wir besonders bei der Projektleiterin Olga Kotlytska und den Jugendleiterinnen Sofija Pavlenko, Sabrina Bergmüller, Varvara Kalupina und Sandra Emrich uns bedanken, die Großartiges geleistet haben. Per Zoom, Skype und was es da sonst noch für Möglichkeiten gibt, haben wir in Rhetorik geschult, haben Kommunikationstraining angeboten, mediale Kenntnisse vermittelt und

aktuelle wie relevante Themen in den Fokus gerückt. Es scheint uns mehr als wichtig, gesellschaftliche Zusammenhänge verstehen und politische Vorgänge durchschauen zu können, auch um vor negativer Manipulation gefeit zu sein. Und wie immer, ist der Schwerpunkt auch jetzt in der dritten und auch in der vierten „Staffel“ auf **die Prävention gegen Radikalisierung, Rassismus, Ausgrenzung und Antisemitismus mit klaren Worten gesetzt.**

Unser professionelles Ausbildungsangebot rüstet unsere Jugendlichen gut für ihren zukünftigen Lebensweg aus. Sie werden das bei uns erworbene Wissen in ihre Communities tragen und damit in die gesamte Gesellschaft einbringen. Nie war das wertvoller und wichtiger als heute.

Blättern Sie durch unser drittes Magazin und überzeugen Sie sich selbst davon, was unsere You-Bies zusammen mit ihrem Leitungsteam zustande gebracht haben. Informieren Sie sich über ihre Arbeit und ihre Projekte.

Unser Leispruch ist und bleibt - „MACHEN“!

Eva Haller, Präsidentin der Europäischen
Janusz Korczak Akademie

Dr. Stanislav Skibinski, Direktor der
Europäischen Janusz Korczak Akademie



Sommerfest 2019: Die ersten YB-Zertifikate sind da!

Ich bin sehr stolz auf euch, meine lieben YouBies!



Zusammen haben wir in zwei Jahren so viel gelernt, ausprobiert, erlebt ... Ihr habt euch riesig entwickelt und - ich bin davon überzeugt - jeder von euch ist ein richtiger LEADER geworden. Und nicht nur LEADER OF TOMORROW (wie es auf unseren T-Shirts steht), sondern auch und gerade LEADER OF TODAY.

Deswegen sind die Zertifikate, die ihr bekommen habt, nicht der Schluss eurer Teilnahme am Projekt. Ganz im Gegenteil! Jetzt, mit den neuen Kenntnis-

sen, Instrumenten, Kontakten und Führungskompetenzen, bereiten wir uns auf neue gemeinsame Projekte, interessante Reisen, unvergessliche Treffen mit wahren Influencern, Visionären, Leadern auf der ganzen Welt vor. Jetzt ist die Zeit, um eure Ideen und Träume zu realisieren. Ihr schafft alles! Wir, das YouthBridge- und EJKA-TEAM, unterstützen euch immer gerne. Wir sind eine große Familie! 🤗

Es geht weiter! Sky is the limit!

Eure YouthBridge-Mama Olga ❤️

Sommer 2019





„Integration geglückt?“

So lautete gestern eine der Leitfragen im Landratsamt Kelheim. Doch wieso ausgerechnet gestern und in Kelheim? Weil der 10-jährige Geburtstag der bayerischen Integrationsbeauftragten in jedem Regierungsbezirk gefeiert wird. Und gestern war Kelheim dran. Dabei waren Vertreter verschiedener Institutionen geladen und natürlich durfte auch YouthBridge nicht fehlen! Nach Grußworten von Martin Neumeyer und der neuen Integrationsbeauftragten Gudrun Brendel-Fischer, einer Zusammenfassung der letzten zehn Jahre und der Vorstellung des neuen Integrationsplans des Landkreises Kelheim waren wir dran und hatten eine besondere Aufgabe. Bei einer Podiumsdiskussion mit Einheimischen und Zugewanderten hatten Ege und ich die Möglichkeit, von unseren Erfahrungen und Ideen für Integration zu erzählen. Was wir festhalten können, ist, dass Deutschland schon längst zu unserer Heimat geworden ist und dass wir dafür sehr dankbar sind, aber auch verstehen, dass es für manche Menschen nicht so leicht ist, in Deutschland anzukommen. Integration ist jedoch nicht nur eine politische Angelegenheit, sondern die Aufgabe von uns allen. Dass zugewanderte Menschen eines Tages sagen können: Ich fühle mich wohl in Deutschland - das können auch du und ich bewirken. Also, lasst uns gemeinsam integrieren und Vielfalt leben! Genau deswegen sind wir bei YouthBridge!



Sommer 2019



So langsam fühlt sich der Bayerische Landtag wie unser zweites zu Hause an! Denn heute waren wir zu einem tollen Frühstück mit der bayerischen Integrationsbeauftragten Gudrun Brendel-Fischer eingeladen. Dabei hatten wir Gelegenheit, um über unser Projekt zu sprechen und Pläne zu schmieden, wie wir es noch großartiger machen können. Danke für dieses schöne Treffen!

Sommer 2019

youthbridgemunich
SOS Feriendorf



Insights ansehen

Hervorheben



Gefällt shirel.go und 48 weiteren Personen

youthbridgemunich Wenig vereint so sehr wie Sport und so war es auch als wir auf dem Camp vom SOS Kinderdorf ein spannendes Basketballturnier gemacht haben. Vier Teams aus vier verschiedenen Nationen spielen zusammen ein leidenschaftliches und ehrgeiziges Spiel. Wir Youbies haben es sogar ins Finale geschafft mit Team Israel und nach einem schweißtreibenden Spiel dann leider nur den zweiten Platz belegt. Doch am Ende ist es egal welchen Platz wir belegen, denn am Ende zählt der Spaß und der zwischenmenschliche Kontakt. Das Spiel zeigte uns einmal mehr, dass wir immer Brücken zu anderen aufbauen können, auch wenn wir aus anderen Kulturen kommen und andere Sprachen sprechen.@soskinderdoerfer

youthbridgemunich
Lido di Caldonazzo



Insights ansehen

Hervorheben



Gefällt shirel.go und 62 weiteren Personen

youthbridgemunich Erster Tag im SOS-Kinderdorf-Sommerncamp-Caldonazzo und wir sind überwältigt: Hammer - Aktivitäten, Superlaune, schönes Wetter und absolute Camping-Stimmung! 🙌🏻🏕️🌞🍷

soskinderdoerfer Super, das sieht nach Spaß aus 🙌🏻👍

anyaiigelstrom 🙌🏻👍👍

20. August 2019



After our first collaboration with SOS Children's Villages, which was mostly about promoting the #givekidsa-voice-movement, we were very excited for our new, upcoming project. We had no clue what expected us, the only thing we knew was our mission - we want to build bridges between people from different cultures, religions, communities and it was essential for us to realize that mission in Caldonazzo.

It was quite difficult, because the people from different SOS Children's Villages travelled to summer-camp Caldonazzo from all over Europe and they mostly speak the languages of their country, but we needed to understand each other regardless. This time there were groups from Albania,

Italy, Bosnia, Austria, Israel and Germany. Of course, it was very useful that the participants in our project are all from different communities and speak several languages: we started in English, if necessary, switched to German, French, Russian, Italian ...

As a result, we could always communicate with other people, for example during the various sport-events like basketball-, football-, ping-pong- and dart- tournaments, during a trip to the mountains, and our ride on the "Dragon-Kanu".



Sommer 2019



We also decided to do three Activities to unite the entire camp: We created a Treasure-Hunt, organized an Karaoke Evening and an international, welcoming campfire evenings.

This is where the magic happened, because people realized that the language-barrier holding them back to get to know people from other countries became so little, because we could rather focus on beautiful things like gestures, facial expressions, emotions, songs, and dances ...

Especially during our campfire, where we asked people to present famous songs or dances in order to introduce their culture to the rest of the camp, the atmosphere was amazing.

Everybody tried their best to sing along to songs, even though they couldn't understand a single word. People were learning traditional dances from other countries around the campfire.

The whole camp felt united.

Now, after this week, we know even better how to build bridges and bring people together. We would like to realize the same and even more next year!





Die dritte Staffel von YouthBridge ist gestartet und traditionsgemäß lernen sich die neuen und alten YouBies auf der wunderschönen Fraueninsel kennen! Dabei waren auch YouBies aus der ersten und zweiten Staffel, die zum ersten Mal die Chance hatten, das spannende Fraueninsel-Seminar zu erleben! Wohingegen YouthBridge-Veterane, die teils schon zweimal auf der Fraueninsel waren, das vertraute Heimatgefühl packte, sobald die Fähre am Hafen der Insel andockte. Sobald wir ankamen, ging das Programm los - schließlich hatten wir nur ein Wochenende, um den neuen YouBies zu zeigen, was in dem Projekt steckt!

Herbst 2019

Bei wunderschönem Wetter genossen wir das vielfältige Programm, das von einer Quest auf der Herreninsel, über ein Leadership-Quiz, ein Kamingespräch mit einem Polizeichef, ein Rhetorik-Seminar bis hin zu Gruppen-Spielabenden reichte.

Bei so einem Programm ist ein Zusammenwachsen garantiert und bereits in einer so kurzen Zeit fühlten wir uns wie eine kleine Familie!





Richtig flirten

Unsere Gesellschaft befindet sich in einer Zeit des Umbruchs. Der Wertewandel und vor allem die Digitalisierung können Menschen schnell verwirren. Das gilt umso mehr für Lebensbereiche, bei denen ohnehin schon eine große Verwirrung besteht, wie z.B. dem Flirten. Bei den Medientagen München haben wir in Zusammenarbeit mit der Hochschule Fresenius eine Gesprächsrunde veranstaltet, um diesem Thema auf den Zahn fühlen. Die Gründer des Catcalls of Munich-Projekts und 3 Life- und Dating-Coaches haben dabei darüber gesprochen, was respektvolles Flirten bedeutet. Während es Catcalls darum geht, sexuelle Belästigung zu bekämpfen, möchten die Life- und Dating-Coaches die Menschen dazu ermutigen, dass sie unbefangen aufeinander zugehen. Es wurde deutlich, dass Catcalls sehr sensibel gegenüber dem Flirten ist und dass es den Life- und Dating-Coaches nicht schaden würde, ein bisschen vorsichtiger zu sein. In der Diskussion

haben wir Grenzen definiert, über Respekt diskutiert und überlegt, wie man mit Menschen flirten kann, die man vorher nicht kannte. Auch das Publikum hat mitgemacht. Die Debatte hatte eine schöne Atmosphäre, da beide Seiten nicht gegeneinander argumentiert, sondern vielmehr versucht haben, Lösungen zu finden! Und ich hoffe sehr, dass jeder, der bei der Diskussion dabei war, weiß, wie man heutzutage Erfolg beim Flirten hat. 😊



★ Report



MIT KREIDE GEGEN SEXUELLE BELÄSTIGUNG
Catcalls of muc macht die Kommentare da sichtbar, wo man sie hört. Auf der Straße

Sofija (Mitte) und Julia (rechts) sind für den Insta-Account @catcalls of muc verantwortlich. Sie schreiben die Annache mit Kreide dorthin, wo es jeder lesen kann. Ege unterstützt die beiden.



„Angelegte und erwartete“
wenn man gerade in der Straßenszene und darf die Mädelchen jählebe trauen



„Sie wollen Aufmerksamkeit erregen“
Sofija und Julia schreiben die richtigen Sprüche dorthin, wo sie jemand sonst hat

Hey, Hübsche“, ein lautes Hinterherpfeifen oder aufdringliches Zischen – manche Männer nehmen sich das Recht heraus, Mädchen zu bewerten und auf ihre Art anzunehmen. Man nennt das auch „Catcalling“ – und nein, es hat nichts mit Flirt zu tun. Sofija Pralenko (20) und Julia Tokic (16) aus München kämpfen mit ihrem Insta-gram-Account (@catcalls of muc) gegen sexuelle Belästigung auf der Straße. Mit Kreide...

BRAVO: Wie seid ihr auf alle Idee gekommen?
SOFIJA: Wir haben Sophie Semlitzberg getroffen, die geht mit Straßenschildern gegen Catcalling in New York vor. Dort haben wir sie auch getroffen. Sie hat uns inspiriert.

BRAVO: Wie kommt ihr an die Catcalls?
SOFIJA: Die Mädels schreiben uns ihre Erlebnisse auf Insta, in sechs Monaten haben wir schon 150 Geschichten gesammelt – erdrückend viele!

BRAVO: Sind es nur Mädchen, die sich an euch wenden?
SOFIJA: Ja, hauptsächlich. Wir hatten einen Jungen, der uns geschrieben hat, seine Mädels zwischen 14 und 20 Jahren.

BRAVO: Warum findet ihr Catcalling so schlimm, ist es nicht nur ein Spruch?
SOFIJA: Es wird oft verharmlost und nicht als sexuelle Belästigung wahrgenommen. Viele sagen den Mädels, sie sollten sich wehren, aber den Spruch nicht so anstellen. Dabei ist es einfach nur respektlos und ekelhaft.

BRAVO: Aber Catcalls gelten eben nicht als sexuelle Belästigung...
SOFIJA: Weil es nicht körperlich ist, kann man es sogar schwer beweisen. Kommt man so richtig, was man das bestrafen will. Und auch die Mädels reagieren unterschiedlich. Manche sind verärgert, manche stehen drüber, und manche sehen es sogar als Kompliment.

BRAVO: Wie seid ihr auf, wo die Catcall-Sprüche hinkommen?
SOFIJA: Wir schreiben sie genau dahin, wo sie passiert sind.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie seid ihr auf, wo die Catcall-Sprüche hinkommen?
SOFIJA: Wir schreiben sie genau dahin, wo sie passiert sind.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

BRAVO: Wie sind die Reaktionen?
SOFIJA: Eigentlich durchgehend positiv. Viele Leute sind interessiert und fragen uns, was es mit den Schriftzügen auf sich hat. Aber meistens war die eine Frau, die auch Catcalls aufgeschrieben hat. Da kann man natürlich die Zwispalten und hat die Personalien aufgenommen. Das ist ziemlich traurig, dass die hinterfragt worden, die Straßenszene ja eigentlich bekämpfen. Wir holen uns man eine Genehmigung von der Stadt.

WAS IST CATCALLING?

Der Grad zwischen sexueller Belästigung und einem Kompliment ist oft schmal. Für manche ist ein Hinterherpfeifen angründlich, andere finden es weniger schlimm. Mit dem englischen Wort „Catcall“ werden sexuell angründliche, unangemessene und unzuständige Kommentare von Männern gegenüber Frauen sowie das Hinterherpfeifen oder -rufen in der Öffentlichkeit bezeichnet. Männer wollen damit die sexuelle Aufmerksamkeit der Frauen erhalten.

Foto: Fotofreie/istockphoto.com, Fotofreie/istockphoto.com

Mit der Bayerischen Sozialministerin Carolina Trautner gemeinsam gegen Antisemitismus, Salafismus und



Terrorismus ist so allgegenwärtig in den Medien, dass er zum gesichtslosen Feind unserer Zeit wird. Fast nichts schockt so sehr wie Anschläge von religiös geblendeten Fanatikern und jeder fragt sich, wie man die Anschläge verhindern kann. Ein Ansatz ist, das Problem an der Wurzel zu packen und zu schauen, warum sich Menschen radikalieren.

Genau das war das Thema unseres Kamingesprächs im Bayerischen Sozialministerium. Was ist Radikalisierung? Wer ist dafür anfällig? Und, die wichtigste Frage: Wie verhindert man Radikalisierung?

Gemeinsam mit unseren Referentinnen Dr. Christiane Nischler-Leibl, Abteilungsleiterin im Sozialministerium, und Nicola Hieke, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus, gingen wir diesen Fragen auf den Grund! Anschließend gab es eine sehr aktive Diskussion, bei der jeder YouBie von den Expertinnen noch mehr über das Thema erfahren konnte.

Ein sehr lehrreiches Seminar!

und dem Bayerischen Sozialministerium Radikalisierung

Unser Soziales Bayern 51 Min. · 🌐

Statement der Staatssekretärin Carolina Trautner zum Thema Antisemitismus.

Copyright: StMAS

Nie wieder Krieg! Nie wieder Missachtung der Menschenwürde!
Nie wieder Antisemitismus! Wer jüdischen Bürgerinnen und
Bürgern nicht würdevoll begegnet, stellt sich gegen Freiheit und
Demokratie, schwächt unser Wertefundament und gefährdet
das respektvolle Miteinander. Umso schmerzlicher ist es,
wenn radikales und antisemitisches Gedankengut in unserem
Land Raum greift. Begegnen wir ihm wachsam und setzen wir
uns couragiert dagegen ein. Die Jugendlichen, die im Projekt
„YouthBridge“ diesen Weg gehen, beeindruckt mich sehr.



[Insights ansehen](#) [Hervorheben](#)

👍👎📌

👤👤 Gefällt shirel.go und 38 weiteren Personen

youthbridgemunich YouthBridge steht immer gegen Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und jede Form von Diskriminierung auf. 🤝👊

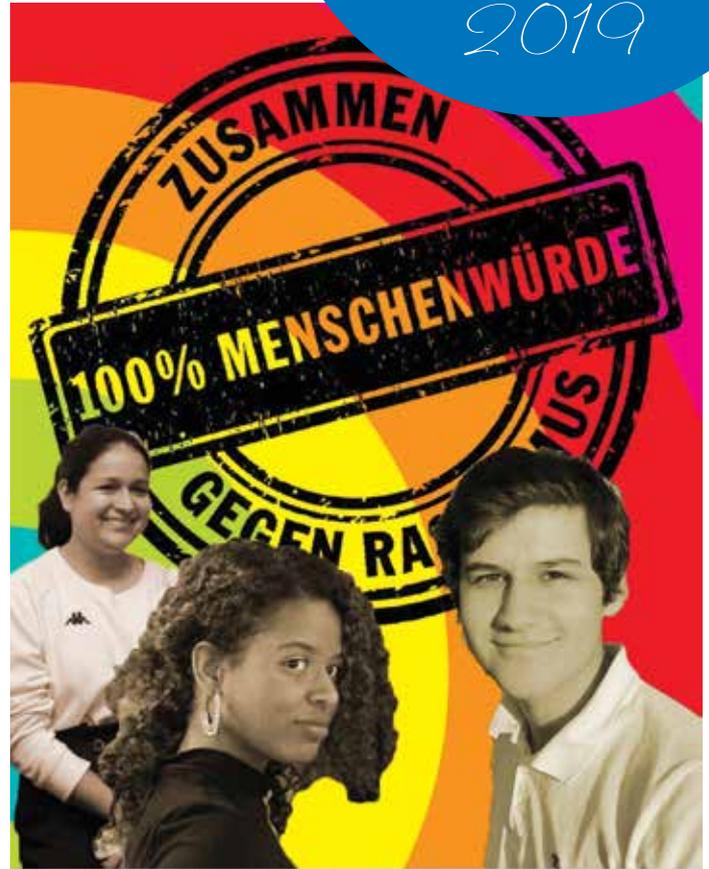


Bei dem Fachtag „Antworten auf Salafismus 2.0“ ging es um die Frage, wie Jugendliche im Netz gestärkt werden können, damit sie salafistischer Internetpropaganda nicht auf den Leim gehen. Ein wichtiges Thema für uns YouBies. Besonders gefreut hat uns, dass Sozialministerin Carolina Trautner die Bedeutung von Projekten wie YouthBridge für unsere Demokratie hervorgehoben hat: „Junge Menschen wollen sich einbringen. YouthBridge zeigt, welche Kreativität und Tatkraft Jugendliche entwickeln, wenn wir ihnen Raum zur Entfaltung geben.“ Wir YouBies werden weiter Flagge zeigen - für unsere Demokratie und gegen jede Art von Extremismus! 🤝





Demokratie-Projekt schreitet voran. Bei der dritten Sitzung unseres Demokratie-Projekts haben wir die verschiedenen Formen der Islamfeindlichkeit untersucht. Dabei ist wichtig: Der Begriff „Islamfeindlichkeit“ ist die korrektere Bezeichnung des Phänomens, nicht der oft verwendete Begriff „Islamophobie“. Der Grund: Der Begriff Phobie meint eine instinktive, unkontrollierbare Angst, z.B. vor Spinnen. Wenn es jedoch um intolerante Denkmuster geht, trifft der Begriff nicht mehr zu, da man dabei sehr wohl an sich arbeiten kann. Wir haben die Wurzeln der Islamfeindlichkeit in drei Kategorien gegliedert: die Kultur, die Religion und das Patriarchat. Zusätzlich werden die Islamfeindlichkeit und der Antisemitismus durch den Nahostkonflikt befeuert. Youth-Bridge steht dagegen auf! Wir bereiten eine Aktion im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus vor. Seid gespannt!



Antisemitismus bekämpfen



Wir stehen auf



Man sollte meinen, dass der Antisemitismus nach den schrecklichen Ereignissen des Zweiten Weltkrieges sein Ende gefunden hat, doch die Wahrheit sieht leider nicht so gut aus. Um uns mehr mit dem Thema auseinanderzusetzen und unser Umfeld sensibilisieren zu können, hatten wir ein Seminar im Jüdischen Museum in Augsburg. Augsburg hatte vor dem Zweiten Weltkrieg viele jüdische Bürger, danach ist die Community auf einen Bruchteil geschrumpft. Nach einer kurzen Stadtführung besuchten wir die atemberaubende Augsburger Synagoge. Ihre überwältigende Schönheit ergriff uns, doch wir wurden leider auch enttäuscht: Wie in anderen Teilen der Stadt kommt es sogar auch in der Synagoge wiederholt zu Vandalismus, u.a. zum Kritzeln von Hakenkreuzen. Deswegen muss jeder Besuch der Synagoge im Voraus angemeldet werden. Das Seminar hatten wir dann mit der Direktorin des Jüdischen Museums, Dr. Barbara Staudinger. Frau Dr. Staudinger erklärte uns zunächst, dass es Antisemitismus schon immer gab, immer in unterschiedlichen Formen. Dabei haben die unterschiedlichen Formen auch unterschiedliche Gründe und reichen auf der politischen Skala von rechts bis links. Besonders wichtig: Antisemitismus ist ein Symptom einer erkrankten und in falschen Denkmustern verhedderten Gesellschaft. Deswegen ist es unser Ziel, unseren Beitrag dazu zu leisten, die Gesellschaft zu verbessern und Rassismus, Sexismus und Antisemitismus zu bekämpfen!





Was für ein Jahresbeginn: Es fand zum zweiten Mal eine meiner persönlichen Lieblingsveranstaltungen bei YouthBridge statt: der Family&Friends Brunch. Bei diesem besonderen Brunch haben alle die Möglichkeit, ein typisches Gericht aus ihrem Her-

kunftsland mitzubringen und die persönliche Geschichte dazu mit den anderen YouBies zu teilen. Somit sammeln sich die einzelnen Spezialitäten zu einem wundervollen, multikulturellen Buffet, bei dem wir uns nach belieben bedienen konnten. Und die Auswahl hätte unterschiedlicher nicht sein können: jamaikanisches Ackee





mit Reis und Bohnen steht direkt neben den bayrischen Apfelkirchla, zwischen ukrainischen, gefüllten Paprika und einer russischen Torte befindet sich ein Käferbohnnensalat mit Kürbiskernöl.

Auch die Unterhaltung stimmte: eine Variante des „Wer bin ich“-Spiels, bei der man, anstatt einzelne Personen zu erraten, Länder verkörpert und

sie auf lustige Weise anhand von albernen Klischees und Vorurteilen erschließen soll. Zum Schluss gab es noch einen Film über unser letztes Einführungs-Seminar, das schöne Erinnerungen hervorruft. Die geladenen „Friends“ konnten sehen, was bei YouthBridge sonst auf dem Programm steht!

Arseniy Pavlenko





Impro-Theater

Im Leben läuft nicht immer alles nach Plan. Oft geht etwas schief und man ist ratlos. Doch wäre es nicht genau in diesem Momenten ratsam, die neue Situation anzunehmen und das Beste daraus zu machen? Das ist Improvisation. Da es sich bei YouthBridge um ein Leadership-Projekt handelt, ist es wichtig, dass wir YouBies die Kunst der Improvisation lernen, damit wir wie echte Leader in jeder noch so verzwickten Situation einen kühlen Kopf bewahren. Deswegen startet bald unser Improvisations-Theater-Projekt mit unseren Freunden von „Impro macht Schule“.

Die Schauspieler haben uns schon eine Kostprobe gegeben. Wir durften dabei die Rahmenbedingungen für jedes Set bestimmen. Trotz mancher verwirrenden Vorschläge haben es die Schauspieler immer geschafft, ein schönes Stück auf die Bühne zu zaubern. Im Laufe dieses Jahres werden wir die grundlegenden Techniken des Impro-Theaters erlernen, um am Jahresende unsere eigene Performance auf die Bühne zu bringen!



Drehen, Zoomen, Schneiden, Beleuchten, Ton und Bild:

Was macht einen guten Film aus? Das BR-Funkhaus gab uns die wundervolle Möglichkeit in die Welt der Filmindustrie einzutauchen. In Form von einem Kamera-Coaching und einem intensiven Brainstorming wurde uns beigebracht, worauf man achten sollte um einen Film so zu drehen und schneiden, dass der Zuschauer sich wie mittendrin fühlt. Wir können es kaum erwarten mit diesem neu erworbenem Wissen den Film des Israel Projektes zu etwas ganz Besonderem zu machen!



Die deutsche Rap-Szene ist sehr umstritten. Von den Kritikern heißt es, dass viele Texte materialistisch und frauenfeindlich sind, wodurch die Rapper die Jugend negativ beeinflussen. Die Befürworter erwidern, dass Rap, wie jede andere Kunstform auch, Recht auf künstlerische Freiheit hat. Doch irgendwo zwischen diesen hitzigen Diskussionen verbirgt sich noch ein ganz anderer Rap. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zu verbinden, Rassismus zu bekämpfen und gegen die Intoleranz der deutschen Rapszene vorzugehen. Diesen Rap hat uns der Rapper Wassem näher gebracht. Wassem brachte uns bei, wie wir unsere eigenen Rap- und Poetry-Slam-Texte erschaffen können. Dabei erklärte uns vor allem, wie wir emotionale und sensible Themen besser aufs Blatt bringen können. Jeder der YouBies bekam sogar ein Einzelcoaching. Ein wundervolles Seminar, um die eigene kreative Seite zu entfalten!



YouthBridge bei Nacht der jüdischen Kultur



Das Highlight: Zum Ende der langen Nacht war YouthBridge mit HipHop und Rap dran. Zunächst stellten zwei YouBies, Sofija und Natan, Geschichte und Künstler der israelischen

Winter
2020

bei der langen jüdischen Musik

und jüdischen Rap-Szene vor. Eine junge, aufstrebende Szene, die sich mit den Alltagsthemen der israelischen Jugend beschäftigt.

Danach trat der Münchner Rapper Waseem auf. Er begeisterte das Publikum und gab drei Songs zum Besten, in denen es um die Kernideen der HipHop-Kultur geht: Einigkeit, Toleranz und Akzeptanz - die perfekte Botschaft zum Schluss der langen Nacht der jüdischen Musik!

5. Wer sind die bekanntesten jüdischen Rapper weltweit?



YouthBridge München

Gepostet von IG YouthBridge Projekt München
17. Juni · Instagram · 📍

YouthBridge ist dabei! 🍌👍🎤



Gefällt 33 Mal

waseem_dsdng Morgen gibt es endlich wieder live Musik & Poetry 🎤🎧 Open Air auf dem legendären Bolzplatz zwischen der @glockenbachwerkstatt und dem @bellevuedimonaco 🍌👍🎤 Mit dabei sind Vue Belle, Partizan, Sir Lock Holmes, Missy, Elena, Hanaa, Melda und TeilnehmerInnen aus den Rap&Poetry Workshops von Bellevue und @youthbridgemunich

Google



Modernes Arbeiten



Die Zukunft der Arbeitswelt: YouthBridge bei Google

W ir würde dein perfekter Arbeitsplatz ausschauen? Hätte er einen Basketballplatz? Mehrere Küchen mit Gratis-Snacks? Einen Kicker-Pool-Billiard Raum? Ein Videospielzimmer? Ein Tonstudio für Band-Sessions? Eine Bibliothek und einen Brettspielraum? Eine Tischtennisplatte?

Wenn du Lust darauf hast, dann solltest du über eine Karriere bei Google nachdenken! In einer Tour durch die Münchner Google-Zentrale, die vor Überraschungen nur so sprühte, realisierten wir YouBies: Wir befinden uns in der Zukunft der Arbeitswelt. Der ganze Komplex ähnelt eher einem Freizeitpark als einem Bürogebäude. Fasziniert von der Tour, hatten wir anschließend die Möglichkeit



unsere Tourbegleiter, IT- und Management-Experten, über ihr Berufsleben bei Google auszufragen:

Wie kann man sich überhaupt auf die Arbeit konzentrieren, wenn links und rechts alles von der Arbeit ablenkt?

Wenn du dich zu leicht ablenken lässt, dann arbeitest du am falschen Projekt. Das richtige Projekt ist viel spannender als all die Möglichkeiten, die es hier gibt.

Wie ist die Atmosphäre bei Google?

Die Atmosphäre ist wunderbar. Alle Kollegen sind sehr offen und vertrauen sich gegenseitig. Fehler sind in unserer Branche vorprogrammiert und werden daher nicht sonderlich persönlich genommen. Der Fokus bei einem Fehler liegt darin, der Kollegin oder dem Kollegen zu erklären, worauf nächstes Mal besser zu achten ist. Es fühlt sich wie Team sport an, bei dem jeder das Beste gibt, um zu gewinnen.

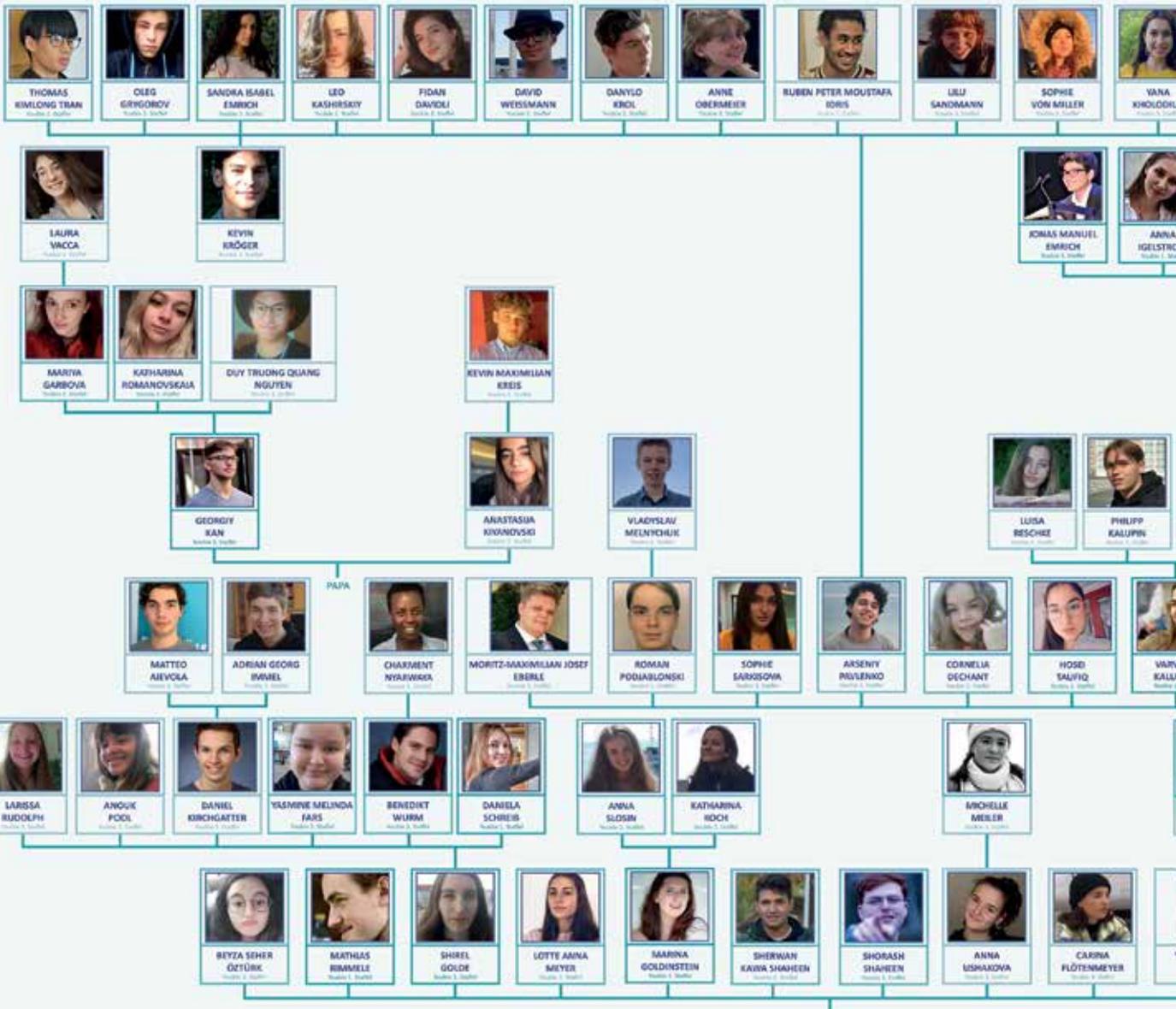
Stimmen die Klischees über Programmierer, dass sie Nerds sind?

Die Klischees haben definitiv einen wahren Kern. Jedoch muss man auch hier sagen, dass man wie eine Familie zusammenwächst, sich aneinander gewöhnt und das Beste aus sich herausholt. Zudem ist es angenehm, wenn viele Menschen die gleichen Interessen teilen!

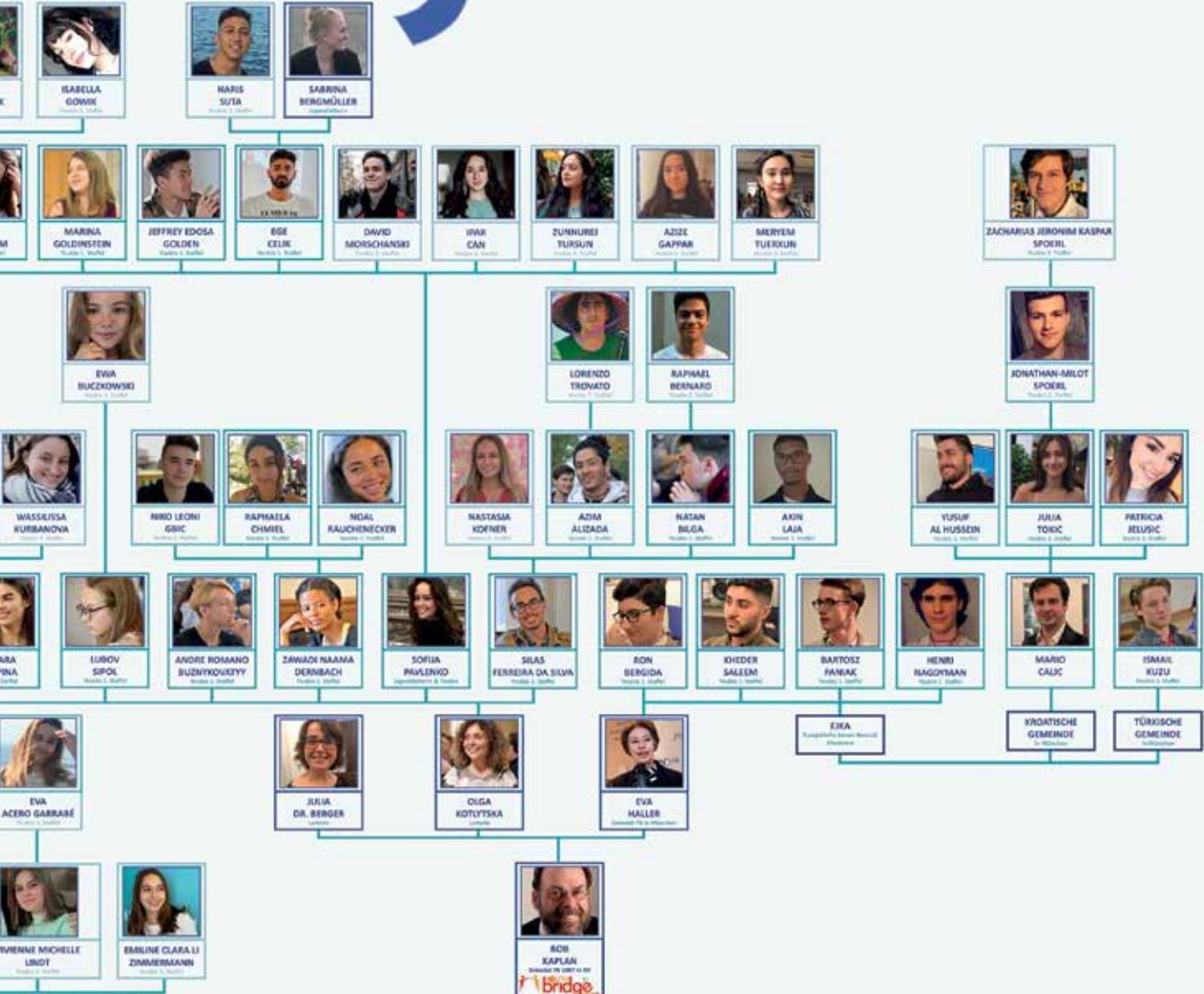


youth

MÜNCHEN



bridge





Vernetzungsseminar in Mühldorf



YouthBridge ist dabei, sich in ganz Bayern zu etablieren. Wir greifen bei diesem Vorhaben auch auf unsere YouBies zurück, die aus den verschiedenen Teilen Bayerns kommen und in ihrer Heimat bestens vernetzt sind. Manche engagieren sich sogar politisch. So haben bei der Kommunalwahl in diesem Jahr zwei YouBies kandidiert: Benedikt Wurm in Mering und Zacharias Spörl in Mühldorf.



Frühling 2020



Wir haben Zacharias in Mühldorf besucht, engagierte junge Menschen kennengelernt und sehr spannende Einblicke in die Kommunalpolitik bekommen. Wir freuen uns darauf, YouthBridge in Mühldorf, in Mering und weiteren Städten in Bayern aufzubauen.



Wie wichtig ist Attraktivität in unserer Gesellschaft?



MacBook Air

Corona-Krise als Chance

Plötzlich wurden sie auf Eis gelegt. Viele unserer Seminare, Treffen, Projekte und Bildungsfahrten standen unmittelbar bevor und mussten wegen der Corona-Krise verschoben werden. Doch YouthBridge hat wie immer schnell reagiert: Seit der Krise konzentrieren wir uns nun auf Online-Seminare und spannende Online-Aktivitäten. Wir probieren dabei so viel Neues aus und lernen so viel dazu.

Rabbi Bob Kaplan, Gründer von YouthBridge New York, hat uns motiviert, die Krise als Chance zu sehen und als künftige Führungspersönlichkeiten zu wachsen. Mit Christopher Worthley, Vizepräsident Allianz of America Corporation und Executive Director Allianz Foundation for North America, haben wir über ein Phänomen gesprochen, das sich wegen der Krise zunehmend ver-

Frühling 2020



größert: die Xenophobie. Nachdem das Virus in China ausgebrochen ist, erleben besonders asiatische Menschen Schuldzuweisungen. Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer von YouthBridge stellen wir uns gegen pauschale Vorurteile, uns ist eine differenzierte Argumentation sehr wichtig. Shai Hoffman, Sozialunternehmer und Aktivist, hat erklärt, wie er an seine Projekte (z.B. DemokratieBus durch Bayern, Israel-Palästina Bildungsvideos, Karma Classics) herangeht und wie wichtig Crowdfunding ist. Mit Sophie Sandberg haben wir uns über ihr Projekt Catcalls of New York ausgetauscht, das gegen sexuelle Diskriminierung vorgeht und Vorbild für unser Projekt Catcalls of Munich war.

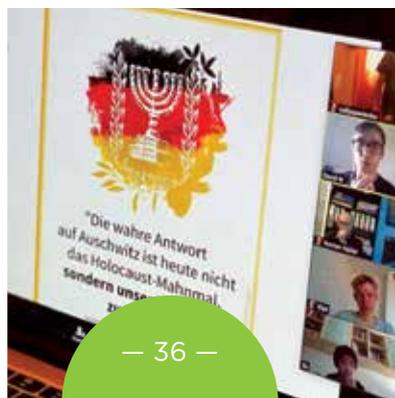
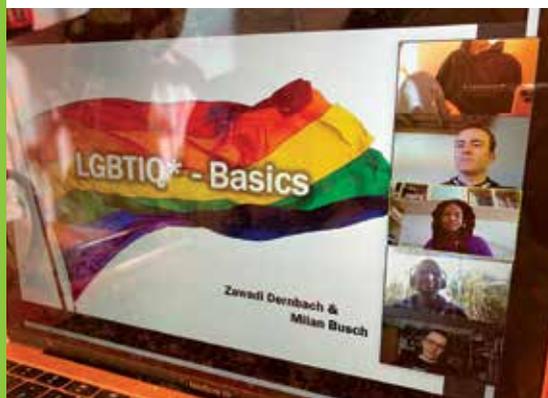


YouthBridge - Limmud

Die Online-Seminare haben uns derart inspiriert, dass wir beschlossen haben, selbst Online-Seminare zu machen – und zwar ganz besondere: Limmuds. Der Begriff Limmud kommt aus dem Hebräischen und lässt sich am besten mit Lehrstunde übersetzen. Wir YouBies sind also selbst die Referenten und haben die Möglichkeit, eine Lehrstunde über ein Thema zu halten, das uns besonders bewegt. Angefangen hat David, der einen spannenden Limmud über Antisemitismus und das Judentum im Russischen Zarenreich gehalten hat. Danach haben Ipar, Azize, Zunnurei und Meryem über die Unterdrückung der Uiguren in China berichtet, wobei sie das Online-Seminar mit persönlichen Beispielen und Erfahrungen sehr aufschlussreich gestaltet haben. Dann war Jonas dran, der sich gegen soziale Ungerechtigkeit einsetzt. Ihm war es sehr wichtig, uns YouBies über aktuelle Zahlen zur sozialen Ungerechtigkeit in Deutschland und Europa zu informieren. Zawadi hat ihren Limmud über eines der wichtigsten Themen einer toleranten Gesellschaft gehalten: LGBTIQ. Sie hat die Grundlagen und die Begriffe erläutert und einen spannenden Einblick in die Geschichte der verschiedenen Sexualitäten und ihrer Akzeptanz gegeben. Die histori-

schen Meilensteine sind z.B. der Christopher Street Day und die gleichgeschlechtliche Ehe. Sofija wiederum hat es in ihrem Limmud geschafft, ein scheinbar eindeutiges Thema aus vielen augenöffnenden Perspektiven zu beleuchten: die Attraktivität. Zentrale Aspekte ihres Online-Seminars waren der Wandel von Schönheitsidealen und die Attraktivitätsforschung. Sofija hat dargelegt, dass die sozialen Medien dem Vergleich mit anderen Menschen eine gefährliche Dimension verleihen können. Ihr Appell: Vorurteile gegenüber attraktiven und vermeintlich unattraktiven Menschen haben in unserer Gesellschaft genauso wenig Platz wie alle anderen Vorurteile.

Die Themen, die wir behandeln, sind also sehr vielfältig, doch es wird noch besser. Online-Seminare, Limmuds, ok, doch hat jemand schon einmal ein Yoga und Strechinar gemacht? Wenn Ihr wegen der aktuellen Krise die Beweglichkeit eines trockenen Asts habt und Yoga und Sport nur von Tee-packungen und TV kennt, wäre Varvaras Idee auch für Euch etwas gewesen. Sie hat Online-Yoga und -Stretching angeboten und alle Übungen vorge-macht, während wir versucht haben, die Übungen nachzumachen. Wir haben uns noch nie so gedehnt gefühlt!



Frühling 2020



Mit Spannung haben wir auch unser Online-Seminar mit Lukas Nathrath erwartet, der mit seinem Kurzfilm „Kippa“ ein sehr wichtiges Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt hat. Lukas ist ein junger deutscher Filmemacher und hat, ohne selbst jüdisch zu sein, das Thema sehr einfühlsam behandelt und die Gefühle von jungen jüdischen Menschen in Deutschland sehr authentisch dargestellt. Sein Film erzählt die Geschichte eines 15-jährigen Jungen, Oskar, der zunehmend von seinen Mitschülern schikaniert und diskriminiert wird, nachdem sie erfahren, dass er jüdisch ist. Der Film erzählt von Stolz, Mut, Trotz und Stärke. Oskar lässt sich nicht unterkriegen, allen Demütigungen zum Trotz wechselt er die Schule nicht. Als ihn seine Mitschüler in eine Falle locken, soll er beim Verbrennen einer Israelfahne und einer Kippa mitmachen. Im letzten Moment rettet Oskar die Kippa und trägt sie am nächsten Tag in der Schule – Oskar ist nicht religiös ... Wir können nur empfehlen: Schaut Euch den Film an!

Eine ganz besondere Aktion war unser Film, den wir gemeinsam mit dem Bayerischen Sozialministerium erstellt haben. Wir haben im Rahmen der

Aktion des Sozialministeriums „Unser Soziales Bayern: Wir helfen zusammen!“ unseren Omas und Opas und allen älteren Menschen Mut zugesprochen. Denn sie leiden am stärksten unter der Corona-Krise. Unsere Botschaft ist: Ob Jung oder Alt, nur gemeinsam sind wir stark!

Unser YouBie Philipp hat schließlich auf den Punkt gebracht, was wir aus der Corona-Krise für unsere Zukunft lernen: „Von den Online-Aktivitäten nehme ich mit, dass ich mit der richtigen Einstellung alles erreichen kann, was ich will, egal, welche Corona-Krise sich mir in den Weg stellt.“ Youth-Bridge wächst in der Krise noch stärker zusammen. Wir wissen nicht, wann die Krise vorbei ist, aber wir wissen: Nach der Krise werden wir unsere verschobenen Vorhaben mit einer unbändigen Motivation wieder in Angriff nehmen!



HILFE FÜR SOS Kinderdörfer



Aufgrund der momentanen Situation sind die Menschen in den ärmeren Ländern in Afrika vor große Herausforderungen gestellt.

Die SOS-Kinderdörfer unterstützen viele Familien, Kinder und Jugendliche und wirken den hohen Infektionszahlen entgegen. Spenden ermöglichen zum Beispiel, dass Stationen zum Händewaschen eingerichtet werden.

Gleichwohl sind in dieser Ausnahmesituation die SOS-Kinderdörfer noch mehr auf Spenden angewiesen, um den Menschen noch mehr helfen zu können.

Zu dem Internationalen Kindertag starten wir diesen Monat eine "Charity Online-Seminar Reihe", um für die SOS-Kinderdörfer Spenden zu sammeln. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder und Jugendliche in ärmeren Ländern in dieser schweren Zeit Hilfe erhalten.

Mit einer kleinen Spende könnt ihr an super spannenden Online-Gesprächen teilnehmen.

Also, bleibt gespannt und lasst uns alle gemeinsam helfen in dieser schweren Zeit!



Michael McCarthy

← Dank der lieben Noal Rauchenecker (YB-Staffel 1), die momentan in den USA studiert, wird Michael McCarthy, der Start-up-Gründer und Harvard-Professor ist, ein Online-Seminar rund um das Thema Start-ups machen! 😊

It's a big honor to present our amazing speaker to you: Michal Hidas is an Israeli fashion designer and the winner of the „Fashion Humanitarian Award“ of the New York Fashion Week in 2017. Tomorrow, at 6pm (German time) 🕒, she's going to talk to us about her own socially-conscious international fashion brand and the unique story behind it! →



Michal Hidas

← Als internationaler Schachgroßmeister und Mitgründer der Münchner Schachakademie entwickelte Stefan Kindermann das Strategiemodell „Der Königsplan“, welches von Denkansätzen für eine Entscheidungs- und Lösungsfindung anhand der Intuition handelt 😊



Stefan Kindermann

→ Gemeinsam mit der Hamburger Charity Organisation Helpibri und unserer Referentin Brigitte J. Robens wird es um folgendes Thema gehen: Money Mindset - Einstellung zum Geld !!



Sophie Sandberg

↑ It's very exciting to present our amazing speaker to you: Sophie Sandberg is the founder of the catcallsof.../ Chalk Back movement. Her project @catcallsofnyc raises awareness to sexual harassment, sexism and other forms of discrimination. Her instagram page @catcallsofnyc has almost 200k followers and during the past years has helped so many young women from all over the world! 🌍 Feel free to use this unique chance and don't forget to donate to the SOS Children's villages! 🙏



Brigitte J. Robens





Sozialministerin Carolina Trautner erläutert, warum die Initiative in diesen herausfordernden Zeiten so wichtig ist:

„Wie werden wir uns einmal an diese Zeit zurückerinnern? Ich sehe all die Heldinnen und Helden dieser Krise vor mir. Menschen, die sich füreinander einsetzen. Im Beruf, im Ehrenamt, in der Familie. Und ich bin überzeugt: Ihr selbstloser Einsatz wird das verbindende Element unserer Erinnerungen sein.“

Viele dieser Vorbilder sind Frauen. Wenn's drauf ankommt, sind die Frauen zur Stelle. Sie halten den Laden am Laufen. Dafür verdienen Sie mehr als Hochachtung. Aber ihre Einkommen passen nicht zu ihrer großen Verantwortung. Gegen solche Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern will und werde ich kämpfen.“

Unsere EJKA-Präsidentin Eva Haller und unsere YouthBridge-Jugendleiterin Sofija Pavlenko unterstützen die Initiative des Bayerischen Sozialministeriums: Wir (Frauen) helfen zusammen!



Wo kommst du eigentlich her?“, ist eine Frage, die viele Menschen, die nicht „typisch deutsch“ aussehen, zu hören bekommen. Daher war genau diese Frage Titel einer Podiumsdiskussion mit YouthBridge-Jugendlichen, die im Rahmen des Projekts „JC-TV“ der EJKA stattfand. Zawadi, Jonas, Duy und David haben ihre Erfahrungen mit Alltagsdiskriminierung geteilt. „Wenn mich Leute fragen, woher ich wirklich



Sommer 2020



komme, sage ich: aus meiner Mutter“, Duys Antwort ist so einfach, so wahr! Und Zawadis eindringlicher Appell: „Es geht nicht um Schuldzuweisungen. Es geht darum, zu reflektieren und zu versuchen, sich selbst zu verbessern und diskriminierendes Verhalten hinter sich zu lassen.“





Hey, ich bin Lucky!

Normalerweise darf ich gar nicht in die Kirche, aber bei Pfarrer Schießlers Haustiergottesdienst konnte ich mit allen meinen Freunden dabei sein. Ich wurde sogar mit Weihwasser bespritzt - eine Frechheit! Aber das war noch nicht alles: Meine Kollegen von YouthBridge haben nach der Messe ihren Tierschutzkalender vorgestellt und verkauft, Kuchen gab es auch, das kam bei den Gottesdienstbesuchern sehr gut an.



Sommer 2020



Eigentlich bin ich nicht so religiös, aber jetzt überlege ich es mir nochmal ganz genau!

Ungefähr so hat wahrscheinlich mein Hund Lucky den heutigen Tag wahrgenommen. Aber wir hatten natürlich auch jede Menge Spaß beim Haustiergottesdienst in der St. Maximilianskirche in München, der dieses Jahr perfekt an die Corona-Umstände angepasst war. Ein Event, das man so nur selten miterlebt!

Arseniy Pavlenko



Zwei Jahre sind vergangen, seitdem wir mit Unterstützung der Kunstschule Regenbogen den Tierschutz-Kalender entworfen haben. In dem Kalender illustrieren wir jeden Monat ein Problem aus der Tierwelt und zeigen Lösungen auf. Eine besondere Aktion: Wir haben den Kalender bei der einzigartigen Viechermesse in der St. Maximilianskirche präsentiert und verkauft, um den Tierschutzverein München zu unterstützen. Endlich konnten wir die Spenden von der Viechermesse dem Tierschutzverein überreichen. Wir wollen in diesem Jahr weitere Spendenaktionen starten. Wenn ihr uns unterstützen möchtet, meldet euch bei uns, um einen Tierschutz-Kalender zu erwerben, und besucht unsere Aktionen!

Sommer,

Nach langem Zittern und Hoffen darauf, dass auch in diesem speziellen Jahr unser Sommerfest stattfinden kann, waren wir umso glücklicher, den Abschluss des dritten Youth-Bridge-Jahres angemessen feiern zu können. Wir haben uns dabei etwas ganz Besonderes überlegt: Wir waren nicht wie gewohnt in München, sondern in einer imposanten Alpenkulisse in Kiefersfelden - dank der Gastfreundschaft von Herrn Schilling auf seinem Bauernhof und am benachbarten See. Was für Aktivitäten: Kunstsprünge in den See, Volleyball, Grillen und: spannende Diskussionen über den Glauben mit drei Geistlichen aus unterschiedlichen Religionen - wir sind ja schließlich bei YouthBridge. Viel schöner hätten wir uns das Sommerfest wirklich nicht erträumen können und wir warten mit Sehnsucht auf das kommende Jahr!





Sonne,
See!



Sommer
2020





Podiumsdiskussion beim Sommerfest

Treffen sich ein Rabbi, ein Priester und ein Imam ... Wir erzählen jetzt keinen Witz, bei unserem Sommerfest trafen sie sich wirklich! © In einer Pandemie zeigt geistlicher Rat wertvolle Perspektiven auf. Und wo sonst kommen alle drei Weltreligionen zusammen, wenn nicht bei YouthBridge. Selbstverständ-

lich haben wir sofort Fragen gestellt, die jedem religionskritischen Menschen durch den Kopf gehen: Warum gibt es Leid auf unserer Welt und wo ist Gott, wenn unschuldige Menschen umgebracht werden? Die Geistlichen antworteten, dass Gott den Menschen den Weg zeigt und einen freien Willen gibt. Wenn die Menschen das ignorieren,

Sommer 2020



kann es zu Katastrophen kommen. Eine andere Frage: Wenn jede monotheistische Religion behauptet, die richtige zu sein, liegen dann die anderen falsch? Unsere Gäste erläuterten, dass Gott seine Wahrheit in die Welt gestreut und jede Religion etwas davon übernommen hat. Demnach sind alle Religionen Farben eines Regenbogens. Gegenseitige Toleranz und friedliches Miteinander - dafür steht auch YouthBridge! Wir entwickeln uns dabei immer weiter und freuen uns sehr, dass wir bei unserem Sommerfest neue Perspektiven kennengelernt haben.





MINI-MÜNCHEN





Kinder aus der ganzen Stadt treffen selbstständig Entscheidungen, entwickeln die Stadt nach ihren Vorstellungen und haben dabei eine Menge Spaß: Mini-München würde Janusz Korczak sehr gefallen. Aber wissen die Kinder, wer Janusz Korczak war und wofür er sich eingesetzt hat? Deswegen waren wir als YouthBridge bei Mini-München und haben eine Präsentation über Janusz Korczak gehalten. Ausgestattet mit der Janusz-Korczak-Box (umgebauter Schuhkarton voller Fotos und Artefakten), erzählten wir den Kindern über sein Leben, sein Waisenhaus, seine moderne Erziehung und sein Leben im Warschauer Ghetto. Zum Abschluss sind die Kinder einer klassischen Tradition von Janusz Korczak nachgegangen: Etwas, worüber sie nachdenken, in den Kummerkasten werfen - anonym und alles, was sie beschäftigt. Wir YouBies haben die Gewissheit bekommen, dass nach unserem Besuch mehr Kinder wissen, wer einer der größten Pädagogen und Kinderfreunde war!



YouthBridge erkundet Nürnberg

Nürnberg: Stadt der Menschenrechte, des Friedens und einer verhängnisvollen Geschichte

Dieses Jahr wollte YouthBridge eine Bildungsfahrt nach Israel machen, doch wegen Corona geht das nicht. YouthBridge ist aber flexibel. Wir sind ein Jugend-Leadership-Projekt, das seit 2017 junge Menschen in München begeistert und demnächst auch in weiteren Städten in Bayern die Vielfalt und das Zusammenleben stärken wird. Wir haben also eine Bildungsfahrt nach Nürnberg unternommen und uns viele Ziele gesetzt: Wir wollten die Jugendorganisationen und Politiker vor Ort kennenlernen. Wir wollten mehr über die Geschichte der Stadt erfahren, vor allem während des Nationalsozialismus. Natürlich hat uns ganz besonders Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte interessiert. Zudem wollten wir – wie immer bei YouthBridge – uns als Team weiterentwickeln! Wir haben alles geschafft!





Kamingespräch mit Stadträtin Diana Liberova

In Nürnberg angekommen, ging es gleich los: Kamingespräch mit der Stadträtin Diana Liberova. Diana berichtet,

dass sie sich im Stadtrat besonders in der Schul- und Bildungspolitik engagiert. Als Jugendliche werden wir hellhörig und haben viel Diskussionsbedarf. Viele von uns YouBies haben nämlich nicht unbedingt die besten Erfahrungen mit der Schule gemacht und wollen Verbesserungen. Diana erläutert, was in Nürnberg getestet wird: u.a. die Möglichkeit, dass jeder Schüler individuell entscheiden kann, wann er bereit ist, eine Klausur zu schreiben. Jedoch erklärt sie auch, wie schwierig es ist,

das Schulsystem zu reformieren. Nächstes Thema: Die Schwierigkeiten, die Diana als Frau in der Politik begleiten. Das ist aber nicht nur herausfordernd, sondern kann mitunter auch lustig sein: Weil sie einmal keinen Babysitter finden konnte, hat ihr Kind schon als Baby Erfahrung im Haushaltsausschuss gesammelt. Dianas Ziel ist es auch, die jüdische Community in Nürnberg zu stärken. Die Nürnberger jüdische Gemeinde sei nicht besonders groß und daher müsse jedes Recht, das andere Gemeinden längst hätten, hart erkämpft werden. Uns hat Dianas offene und herzliche Art sehr gefallen und wir haben wertvolle Einblicke in die Politik der Stadt Nürnberg bekommen. Ein perfekter Auftakt für unsere Bildungsfahrt!



Stadt des Friedens und der Menschenrechte

Die Stadt Nürnberg meistert die doppelte Herausforderung vorbildlich: Sie klärt die Menschen mit ganzer Kraft über ihre nationalsozialistische Vergangenheit auf und blickt gleichzeitig als Stadt des Friedens und der Menschenrechte optimistisch in die Zukunft.

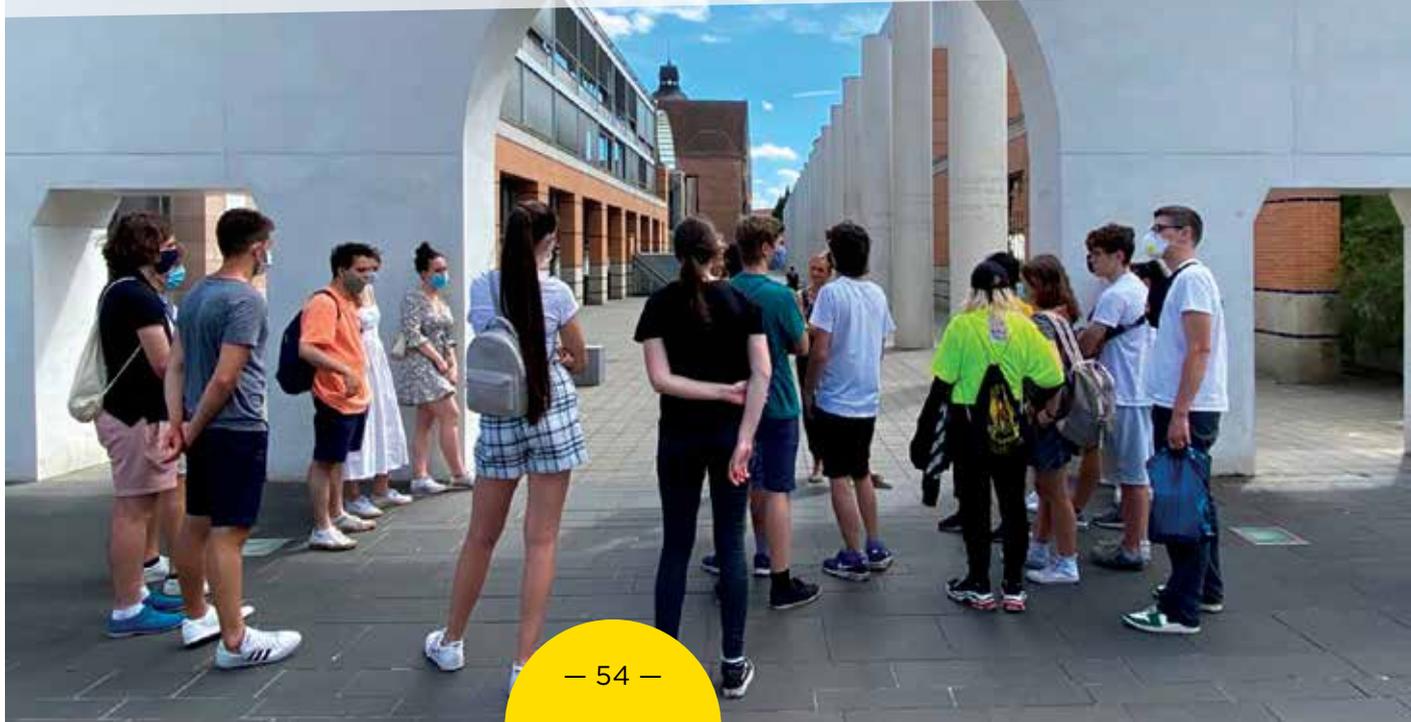
Mitten in der Stadt wurde eine Straße ausgewählt, die den Frieden und die Menschenrechte repräsentiert. Der Bildhauer Dani Karavan hatte die Idee, die Kartäusergasse 1 mit einem Eingangstor, 27 Säulen und einer Säuleneiche zu versehen. Die riesigen Säulen ragen 8 Meter in die Höhe. In ihnen ist jeweils ein Menschenrecht eingraviert, immer zweisprachig, auf Deutsch und stets einer weiteren Sprache, die auf unserer Welt gesprochen wird. Wir YouBies wussten sogar meistens nicht, um welche Sprache es sich handelt. Die Säuleneiche repräsentiert zudem alle Sprachen auf der Welt, da es aus Platzmangel nicht alle auf eine Säule geschafft haben.



In Nürnberg wird auch der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis an Menschen verliehen, die persönliche Risiken auf sich nehmen, um die Menschenrechte auf der ganzen Welt zu schützen. Dabei kommt es immer wieder zu außergewöhnlichen Ereignissen. Die wahre Identität des Kriegsphotografen „Cäsar“ ist den Preisverleihern zum Beispiel bis heute nicht bekannt,

da es für ihn zu gefährlich wäre, sich zu erkennen zu geben. Auch der chilenische Menschenrechtsaktivist Rodrigo Mundaca konnte seinen Preis nicht annehmen, da er Chile nicht verlassen kann. Er kämpft in seinem Land nämlich rund um die Uhr gegen den Wasserdiebstahl. Auf eine spätere Einladung reagierte er mit schwarzem Humor: „Ich komme gerne, wenn ich bis dahin noch am Leben bin.“

Die Straße der Menschenrechte ist ein besonderer Ort, den wir lange auf uns haben einwirken lassen. Wir sind beeindruckt davon, wie aus einer Stadt, in der so viel Schreckliches passiert ist, die Hoffnung auf eine bessere Welt aufblüht.





Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Wir haben die Überbleibsel des Reichsparteitagsgeländes besucht, um mehr über die Bedeutung Nürnbergs im Nationalsozialismus zu erfahren. Bei unserer Ankunft waren wir zunächst überrascht, wie viel von dem Gelände noch übrig geblieben ist: die Tribünen und der Balkon, von dem aus Hitler seine Reden hielt, sind mittlerweile bewachsen, aber noch gut erhalten. Unser Guide erklärte uns, dass dieses Gelände für Propagandaaktivitäten der Nazis genutzt wurde. Dabei wurden nahezu „Festivals“ organisiert, zu denen Millionen von Menschen nach Nürnberg kamen. Es gab Auftritte vom Bund Deutscher Mädel, Konzerte, Reden und Militärdemonstrationen, die sich als Arbeiteraufführungen tarnten. Auch heute wird das Gelände genutzt, insbesondere für Autorennen. Wir haben darüber diskutiert, ob es moralisch verwerflich ist, Nazi-Bauten heute zu nutzen.

Als wir auf dem Gelände standen, betrachteten wir YouBies den Platz aus unterschiedlichen Perspektiven: Meine Eltern, meine Schwester und ich sahen von dem Gelände aus das Grundig-Wohngebäude, wo wir unsere ersten Wochen nach der Ankunft in Deutschland verbracht hatten. Das Gelände, das wir vom Fenster aus sehen konnten, kannten meine Eltern bis dahin nur aus Dokumentationen über den Nationalsozialismus. Benedikt Wurm erinnerte sich hingegen daran, dass sein Großvater mit 16 Jahren zur Wehrmacht musste und über diesen Platz hätte marschieren können. So viele Jahre später stehen wir zusammen hier und erkennen, was für unterschiedliche Geschichten YouthBridge zusammenbringt.

Arseniy Pavlenko

Weil wir während der Corona-Krise nicht alle unseren Botschaften persönlich an die Menschen überbringen können, haben wir angefangen, Filme für YouTube und Social Media zu erstellen. Damit können wir noch viel mehr Menschen erreichen. Und weil dies sehr wichtig ist, werden wir diesen neuen Weg weiter ausbauen. Wir freuen uns auf die kommenden Filmprojekte!

Es ist uns sehr wichtig, in diesen herausfordernden Zeiten Brücken zwischen jungen und älteren Menschen zu bauen. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir gemeinsam mit Unser Soziales Bayern unser Anliegen allen Generationen vermitteln können. 🙌 😊



Unser Soziales Bayern

8. April · 🌐

👍

Brücken bauen zwischen Menschen unterschiedlicher Kultur, Herkunft oder Religion ist das Ziel des Projektes "YouthBridge". Wir sind sehr stolz darauf, dass die Jugendlichen des Projekts sich unserer Initiative "Unser Soziales Bayern: wir helfen zusammen" angeschlossen haben und sich für die Solidarität zwischen den Generationen einsetzen. Denn egal, ob jung oder alt, nur gemeinsam sind wir stark! 😊

1,2 Tsd. Aufrufe

Wenn Spaltung droht, greift YouthBridge ein. Denn wir Bauen Brücken, nicht nur zwischen Kulturen und Religionen, sondern auch zwischen jungen und älteren Menschen. In unserem Film bringen wir die unterschiedlichen Sichtweisen zu Corona zusammen. Vielen Dank an unsere Sozialministerin Carolina Trautner und Unser Soziales Bayern für die wichtige Botschaft: „Sorgen wir jetzt dafür, dass wir später auf die Krise zurückschauen als die Zeit, in der wir ein neues, besseres Miteinander von Jung und Alt entwickelt haben.“



MIT DAVIDSTERN UND LEDERHOSE

Jüdische G'schichtn on Tour



Ein neues und wichtiges Projekt der Europäischen Janusz Korczak Akademie: Davidstern & Lederhose kämpft gegen Antisemitismus, Stereotype und Diskriminierung und dafür, dass echte bayrisch-jüdische Geschichten mehr Aufmerksamkeit bekommen! 🇺🇸 🇮🇸
Wir von YouthBridge München finden diese Ziele natürlich toll und sind genau deswegen von Anfang an mit dabei - für mehr Respekt, Dialog und Toleranz! 💪



„Kurt Landauer Sporthalle/Sportplatz“.

“Wir haben sehr viele Teilnehmer in unserem Projekt, die oft einen unterschiedlichen Glauben haben. Wie baut man da eine Brücke? Man fängt damit an, dass man sich erst mal kennenlernt und erfährt, wohin denn der Weg mit der Brücke geht. Und genau das machen wir heute, und zwar in Bezug auf das Thema Religion.”

Sofia Pavlenko



Die Jugendlichen stellen viele Fragen: Warum gibt es auf der Welt immer noch Leid, wenn Gott allmächtig sein soll? Wieso geschehen heute noch Gewalttaten im Namen der Religion? Und hätten die Geistlichen in ihrem Leben auch Glaubenskrisen gehabt? Der Rabbi Langnas ist am Ende positiv überrascht.

“In meinen Worten würde ich erklären, dass YouthBridge einem das ganze Wissen, das ganze Können mitgibt, was man braucht, um später erfolgreich zu sein in einer Führungsposition, egal in welchem Bereich, also Werte wie Demokratie, Toleranz, Freundschaft, dass man offen ist und empathisch ist und Brücken baut zueinander. Wir haben Leute, die aus allen möglichen Ländern kommen, beziehungsweise ihre Eltern. Wir haben Leute, die in verschiedenen Parteien aktiv sind. Und all diese Leute kommen zusammen und treffen sich mindestens zweimal im Monat und tauschen sich aus. Man macht gemeinsam Projekte. Und dann ist es eigentlich auch schon egal, aus welcher Community man kommt. Es zählt einfach nur der Mensch dahinter.”

Sofia Pavlenko

Die Projekte sind vielfältig. Unterstützung des Münchener Tierheims, oder ein Comic-Projekt gegen Antisemitismus. Bei YouthBridge findet jeder etwas, wo er sich einbringen kann. In Kiefersfelden ist allerdings zuerst Erholung beim Baden im nahegelegenen See angesagt, danach startet im Garten von Itak Schilling eine Podiumsdiskussion. Mit einem Rabbiner, einem Imam und einem Priester diskutieren die Jugendlichen über die Rolle der Religion im heutigen Leben.

“Es sind richtig coole Leute, sehr interessante Projekte, und ich wollte mehr für andere tun, also nicht nur zuhause mit Freunden chillen. Ich glaube, das ist eine ziemlich gute Möglichkeit, das auszuleben. Ich habe sehr viel über Politik erfahren, ich kannte mich davor gar nicht aus.”

Anna



Ein Leader-Netzwerk in verschiedenen Münchener Communities zu stärken, das ist das ursprüngliche Ziel des zweijährigen multikulturellen Projekts, das seit 2017 jährlich mit neuen Teilnehmern startet. Sofia Pavlenko war vor drei Jahren bei der ersten Staffel dabei. Heute ist sie Jugendleiterin bei YouthBridge.

Was für eine treffende Beschreibung von YouthBridge! Im Rahmen der Reportage „Wie junge Menschen Brücken bauen“ zeigt der BR, was YouthBridge für die YouBies und die Gesellschaft bedeutet: mutig sein, Radikalisierung und Antisemitismus bekämpfen, Werte leben! Schaut rein!



YouthBridge München
 Gepostet von Olga Kotlytska
 19. Februar · 🌐

Ein Porträt über die YouthBridge-Jugendleiterin Sofia Pavlenko in der Jüdischen Allgemeinen. Wie großartig, dass es noch Printmedien gibt, die über den Alltag von Jugendlichen, ihre Ziele, Wünsche und Träume berichten! Es ist wichtig, dass dies nicht nur auf Social Media geschieht!

Jüdische Allgemeine 🌐
 18. Februar · 🌐

»Was uns voranbringt«: Sofija Pavlenko engagiert sich auf Instagram gegen Übergriffe und will bald studieren. Unser Porträt der Woche

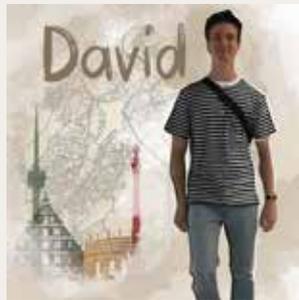
JÜDISCHE-ALLGEMEINE.DE
 »Was uns voranbringt«
 Sofija Pavlenko engagiert sich auf Instagram geg...

👍 22 3 Mal geteilt

Ich sehe YouthBridge als die perfekte Chance, um sich weiterzubilden und sich für eine gerechte, gleichberechtigte und friedliche Welt einzusetzen!



YouthBridge ist für mich sozusagen eine Fabrik zur Herstellung der kreativen und talentierten Köpfe von morgen!



YouthBridge hat mir gezeigt, dass eine große Gruppe mit Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft und Kultur zu einer weiteren Familie für viele geworden ist, die zusammen viel für die Jugend bewegt hat, es tut und auch weiterhin tun wird. Hier entstehen viele kreative Ideen, mit denen man an der eigenen Zukunft mitgestalten kann.

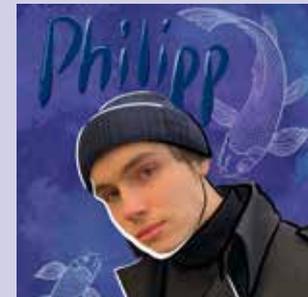


YouthBridge bedeutet für mich Zusammenhalt und Leadership. Und Teamwork makes the dream work!

In meinen Augen ist YouthBridge nicht nur ein Jugendprojekt, bei dem man sehr viel neues Wissen erlangt und sich weiterentwickelt, sondern es ist aufgrund des starken Zusammenhalts für mich auch zu einer zweiten Familie geworden.



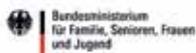
Was Youthbridge für mich bedeutet? Youth (jung/neu) Bridge (Brücken/ Kontakte) = neue Kontakte und Brücken zwischen den Menschen und dessen Kulturen bauen.



www.youthbridge.eu
youthbridge@ejka.org
<http://facebook.com/youthbridgemunich>
Instagram: Youthbridgemunich

Europäische Janusz Korczak Akademie e.V.
Sonnenstraße 8, 80331 München
Telefon: +49 (0) 8937946640
Telefax: +49 (0) 8938902450
info@ejka.org
www.ejka.org

Gefördert durch:



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Unterstützt von
unserem Kooperationspartner:



